Wasser Schlangenkraut ist hitzig vnd trucken/durchdringt/etzet auff/vnnd zertrennet die groben zähen Feuchtung. Andere Würckung seindt oben bey dem Aron vnd Drachenwurtz gemeldet vnd angezogen.

Von Aron. Pfaffenpint. Teutschem Ingwer. Cap. XCIX.

Aron/Pfaffenpint/ Teutscher Ingwer. Arum. Die Wurtzel vnnd Blüht deß Arons. Ari radix cum pistillo.

D

Gestallt.

ARon hat Epheubletter/fast gestaltet wie Hertzen/mit weissen mackeln besprengt. Der Stengel ist Spannen hoch/hat oben ein lange Scheide/gleich einem Hasenohr/die thut sich im Aprilē auff/als dann sihet man darinne ein Purpurbraunes Zäpffle/einem Mörselstempffel sehr gleich/diß ist sein Blum/darvnter wechst Haar. Solches Zäpffle wirt mit der zeit grösser/vñ besetzt sich zu rings vmbher mit grünen Körnern/als ein Träublen anzusehen. Solch Träublen wirt im Herbst schön Corallen rot/wie das Türckische Korn. Die Wurtzel ist weiß/einer langen Zwibel oder Oliuen gleich/mit vielen harechten Zaseln/am Geschmack sehr scharpff.

Stell.

Aron wechst gern in alten Wälden/Hägen/vnd schattechten orten.

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Aron ist hitzig vnd trucken wie die Naterwurtz.

In

In Leib.

A

Aronswurtzel gesotten / oder vnter heisser Aschen gebraten / darnach zerstossen / mit Honig oder süssem Mandelöl zu einer Latwergen gemacht / vnnd eyngenommen / reumpt die Brust von dem zähē Schleim / macht wol außreuspern / ist eine auß den fürnembsten Artzneyen wider das Keichen / schweren Athem / vnd kalten Husten. Darzu dienet auch die Wurtzel gedörrt / zu Puluer gestossen / vnter das Mehl gemischt / vnnd Brot darauß gebacken / dann solch Brot hat vielen geholffen / welche mit dem zwang der Brust oder Athems beladen gewesen. Bewahret auch für dem Gifft.

Die Wurtzel in Milch gesotten / vnd gessen / benimpt den Husten.

Etliche haltens für gantz gewiß / so man die Wurtzel mit der Speiß kocht / vñ isset / sie behüte den Menschen vor aller Pestilentz.

Der Safft von dem Kraut gedruckt / vnnd ein Löffel voll oder mehr eyngetruncken / ist dem Vergifft vnnd Pestilentz zu wider / vnnd so man ein wenig Essig darundermischet / brennet die Wurtzel oder Safft nicht mehr auff der Zungen / wie sie sonst allein pflegt zu thun.

Deß Samens oder der Körner zwey quentlen schwer mit weissem Wein getruncken / locket der Frauwen zeit / das Bürdle / vnd die hinderstellige Vnreinigkeit nach der Geburt.

Das gebrannte Wasser soll den Bruch heylen / alle Tag drey oder vier Lot getruncken.

Ein köstlich experiment wider den Bruch / ist an vielen Menschen bewehrt worden: Nimb Wintergrün / das in Wälden wechst / man nennets auch Waldmangolt / zwo Hand voll / Aronswurtzel ein wenig mehr dann ein halb Hünerey groß / zerschneid das Kraut / vnd zerstoß die Wurtzel / geuß darüber zwey Maß Wasser / seuds halb eyn / darnach seihe es durch ein Thuch / vnd drucks seuberlich auß. Von dieser Brühe sol der Sieche alle Tag frühe / vnd auch zu Abends / wenn er schlaffen gehet / einen ziemlichen warmen Trunck thun. Das Kraut aber / so nach dem abseihen blieben ist / sol er im Mörsel stossen / vnd Pflastersweise auffbinden / da der Bruch seinen Vrsprung hat / doch sol das außgeschlossene Gedärme erstlich in Leib widerumb geschoben seyn. Mit gemeldtem Tranck vnd Pflaster sol er etliche Tag nach einander anhalten / vnd sich diese gantze zeit nicht viel bewegen / ja das meiste theil im Bett ligen / sich von aller vnmässigkeit deß essens oder trinckens enthalten / so wirt jm geholffen.

B

Aussen.

Der Safft von der Wurtzel mit Fenchelwasser gemengt / vnnd in die Augen getropffet / macht sie rein vnd klar.

So man mit dieser Wurtzel reuchert / verscheucht sie die Schlangen / vnd allerley Vnzifer / vnd so sie mit dem Rauch vbereylet werden / fallen sie vmb / als weren sie todt.

Die Welschen Weiber brennen Wasser auß diesen Wurtzeln / preysens hoch / das Angesicht darmit klar zu machen / vñ die Runtzeln darmit außzutilgen. Etliche drucken den Safft auß der Wurtzeln / trucknen jn an der Sonnen / vnd so sie jhn brauchen wöllen / zerlassen sie jn widerumb mit Weißwurtzwasser / darmit bestreichen sie das Antlitz / dann es macht die Haut sehr glat vnd weiß.

So man den Safft auß der Wurtzeln dem schwangern Rind oder Vieh zur nohe anstreicht / zeucht er die Frucht herauß.

Aronbletter mit Kühekot gemenget / vnnd warm vber gebunden / benemmen den Schmertzen deß Podagrams.

Die grünen Bletter vber gelegt / heylen die alten bösen Schäden vnnd Fisteln / dann erstlich saubern sie / trucknen die vbrige Feuchtigkeit auß / darnach heylen sie. Dergleichen thut auch die Wurtzel / dann wo sie gepuluert wirt / vnd eyngestrewet / so reinigt sie alle Vnsauberkeit der alten Wunden / vnd fürderts zur heylung.

Zu

C Zu dem Pestilentzischen Apostem vnd Blattern ist kaum ein heylsamer Kraut/als eben die grünen Bletter von Aron darüber gelegt/vnd seindt solche Bletter/ grün oder dürr/auch warhafftig nütz vnd gut zu alten faulen Schenckeln.

Das gebrannt Wasser/oder der Safft auß den Blettern/ saubert alle vnflätigkeit der Wunden vnd Geschwären.

Aronkraut mit der Wurtzel in Oel gesotten/ vnd warm darauff gesessen/ heylet die Feigblattern.

So man Aronbletter in die mädigen Käß legt/ so weichen hinweg die Maden/ vnd bleibt der Käß gut vnd werhafftig.

Die roten Körner zerstossen/ oder der Safft darauß gewunnen/ vnnd mit Rosenöl vermischet/ vnnd in die Ohren warm gelassen/ hilfft wider das Wehethumb derselben.

Aron heist Griechisch vñ Lateinisch Aron. Arabisch Iarus. Welsch Aro. Spanisch Yaro. Frantzösisch Vid de chien. Behmisch Aron a neb/Aronowa brada.

* Arum minus.

D

DIese Art deß Arons setzt der Autor in seinem Lateinischen Kreutterbuch/ vnd haben solche viel Liebhaber Rei herbariæ vom fürnemen Francisco Calzeolario, Apotecker zu Verona bekommen. Bringet Bletter wie Pfeilkraut/ einen auffrechten Stengel einer Spannen hoch/ oben tregt es ein Trauben voll roter Beer/ zugespitzet. Hat viel Wurtzeln/ als kleine Knöpfflein beysammen/ eines sehr herben Geschmacks/ wechst in Bergen/ Erwermet vnnd trucknet im vierdten Grad/ darumb brennet es/ macht dünn/ zertreibet vnd abstergiret. Etliche brauchens Schalckheit halb/ oder die Thellerlecker von jren Tischen zu treiben/mischen es vnter leckerhaffte Speiß/ dann es brennet vnd zwinget jnnwendig im Halse also hefftig vnd ohn vnterlaß/ daß man es nicht wol ledig werden/auch nichts essen kan/man gurgele dann mit Kühmilch/oder esse viel frischer Butter.*

Arisarum.

A

Es ist noch ein ander geschlecht deß Arons/welches Dioscorides Arisarum nennet/sihet mit den Blettern dem Aron gleich/außgescheiden/daß sie viel kleiner vnd zarter sind. Gewinnt einen dünnen stengel/der tregt oben ein krummes Kölblen oder Ohr/das ist auff der einen seiten offen/inwendig auff Purpurfarb geneigt/darauß gehet ein kleines Zünglen auch fast dieser farben. Die Wurtzel ist weiß/groß als ein Haselnuß/oder Oliuen/mit vielen subtilen zaseln besetzt/am geschmack viel schärpffer dann das Aron. Es wechst vmb die Statt Rom.

Klein Aron. I. Arisaron latifolium. I. Klein Aron. II. Arisarum angustifolium. II.

B

Weiter findet man ein Kraut/das halten etliche auch für Arisarum, hat lange/schmale/glatte/weyche Bletter/die hangen an langē stielen. Bringt auch ein Zwiblechte Wurtzel wie das erstgemeldte Arisarum, mit vnzehlich vielen/dünnen/vnnd weissen zaseln vmbfangen. Hat am geschmack gar ein geringe schärpffe/die ich für kein rechte schärpffe achten kan. * Dieses nennet man Arisarum angustifolium, vnd schreibt Clusius, daß beyde in Spania viel wachsen. *

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Was von deß Arons kräfften geschrieben ist/magwol auch/ja etwas mehr/von Arisaro verstanden werden.

Von gutem Heinrich oder Schmerbel. Cap. C.

Gestallt.

DEß guten Heinrichs (im Latein Bonus Henricus) Bletter vergleichen sich zum theil dem Sawrampffer oder Aron/zum theil dem Wegrich/am angriff weych vnd schmutzig. Stößt seine stengel im Mayen/daran